Die schweizerische Landesausstellung : in Bern 1914

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

etwas stärker belastet werden und gleichzeitig ergab sich auch für den auf unsere Kasse entfallenden Betrag eine größere Summe. Gegen die von St. Gallen verlangte Kostgelderhöhung ließ sich nichts einwenden; auch das jetzige Kostgeld kann nur genügen, indem die Taubstummenanstalt selbst aus ihren Mitteln noch beträchtlich zur Deckung des Betriebsdefizites hinzulegt. Wir anerkennen dankbar das Entgegenkommen, welches uns die Direktion der Taubstummenanstalt stets bewiesen hat, wenn es sich um Begutachtung von schwerhörigen oder taubstummen Kindern oder um Aufnahme passender Fälle handelte, und es freut uns, daß es im Berichtsjahre dem appenz. Regierungsrate möglich war, der vortrefflich geleiteten Anstalt einen höheren Beitrag aus dem Alkoholzehntel als bisher zuzuwenden.

Auch mit Turbenthal sind unsere Beziehungen sehr angenehme. Herr Vorsteher Stärkle nimmt uns mit größter Bereitwilligkeit jeweilen die schwächeren unter unsern Zöglingen ab und hat uns, wie schon im letztjährigen Bericht erwähnt, auch das mit der Erziehungsanstalt verbundene Taubstummenheim geöffnet. Der dort von uns untergebrachte Zögling machte ihm allerdings Mühe und Scherereien, indem er im Sommer davonlief. Er begab sich in seine Heimatgemeinde, wo er in der Armenanstalt Aufnahme fand. Man war aber schon nach wenigen Wochen froh, ihn wieder nach Turbenthal zurückbringen zu können. Es leuchtet ein, daß schwachsinnige und zugleich taubstumme Menschen in einem Haushalte von Normalsinnigen nicht richtig nachgenommen und so gehalten werden können, daß sie sich dort behaglich fühlen. Die Folge davon ist, daß sie häufig unverträglich und reizbar werden und der Disziplin Schwierigkeiten bieten. Besondere Heime, wo man sie versteht und ihnen zusagende Arbeit verschaffen kann, sind für solche Leute ein wahres Bedürfnis. . . ."

Die schweizerische Landesausstellung in Bern 1914

Kasperlitheater des Heimatschutzes. Es werden mit einheimischen Mitteln und Kräften gute Kasperlitheater-Vorstellungen für Jung und Alt vorbereitet. Diese Vorstellungen finden in der Regel täglich nachmittags oder abends entweder auf der Bühne des Heimatschutz-Theaters oder unter freiem Himmel neben dem Theater statt. Die Schulen seien auf diese Belustigung besonders aufmerksam gemacht. Eintrittspreise sind ganz bescheiden und für Schulen speziell ermäßigt. Die aufzuführenden Stücke werden alle vom künstlerischen und pädagogischen Standpunkt aus geprüft.

Schluß der Austellungsrestaurants-Liste.

Der Pavillon „Merkur." Im Zentrum des Neufelds, gegenüber der großen Maschinenhalle und neben der Gruppe Wehrwesen, hat das Kaffee-Spezial-Geschäft „Merkur", Schweizer Schokoladen- und Kolonialhaus, ein schmuckes Gebäude erstellt und darin eine Confiserie-Cremerie mit Tea-Room und American Bar eingerichtet. Mit Garten und beidseitiger Veranda hält das Etablissement zirka 450 Sitzplätze.

Hotel-Restaurant „Hospes", erstklassiges Restaurant, Weinstube und Osteria, erstellt vom schweizerischen Hotelier-Verein, vom schweizerischen Wirteverein und vom Verband schweizerischerischer Verkehrsvereine. Saal mit 200 Plätzen und 150 Plätze im Freien.

Direktor: Ch. Lang, Schanzeneggstraße Nr. 17, Bern. Telephon 43.32.

Frühstück	zu Fr.	1. 75.
Gabelfrühstück	„ „	3. 50.
Mittagessen	„ „	5. —.
Abendessen	„ „	3. 50.

Afternoon tea — Konzerte.

Retrospektive (zurückblickende) Ausstellung des Gastgewerbes von seinen Anfängen bis zur heutigen Zeit.

Restaurant „Studerstein", erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Pächter: Arni, Lüthy, Tannaz & Cie., Ryffligäßchen Nr. 4, Bern. Telephon 50.50.

Tagesmenus:

zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;
„ „ 3. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
„ „ 3. 50: Suppe, Fisch, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Nachspeise;
„ „ 4. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
„ „ 5. —: Hors d'oeuvres oder feiner Fisch, Suppe, 2 Fleisch 2 Gemüse, Nachspeise, Dessert und Früchte.

Restaurant „Neufeld", erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Tagesmenus:

zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;

zu Fr. 3. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
" " 3. 50: Suppe, Fisch, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Nachspeise;
" " 4. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
" " 5. —: Hors d'œuvres oder feiner Fisch, Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse. Nachspeise, Dessert und Früchte,

Restaurant „Innere Enge", bereits bestehendes Etablissement der Burgergemeinde Bern. 200 Plätze für Bankette I. Stock. 200 Plätze für Restauration Erdgeschoß und Terasse. 1800 Plätze im Freien.

„Mostwirtschaft" auf dem Viererfeld, erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Lokal mit 200 Plätzen und 160 Plätze im Freien. (Nur Abgabe von kalten Speisen.)

Bierhalle „Neufeld" beim Eingang Länggasse, erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 250 Plätzen und 250 Plätze im Freien. (Nur Abgabe von kalten Speisen.)

Bierhalle „Cerevisia" erstellt vom schweizerischen Bierbrauerverband. Saal mit 600 Plätzen. (Nur Abgabe von kalten Speisen.)

Briefkasten

J. H. in R. Aus Ihrer Karte können wir nicht ersehen, was Sie bestellt und nicht bestellt haben. Bitte, sagen Sie das klipp und klar, was Sie jetzt wünschen.

Chr. L. in H. Wer war Herr L.? Vater oder Bruder? Ein andermal kommen Sie dann nach S., nicht wahr?

Fr. Gr. in R. Mit einem Meister muß man auch Geduld haben, wenn er den Lohn nur halb oder lange nicht geben kann, denn er hat oft selbst kein Geld. Und warum? Weil die Leute ihm die bestellte Arbeit auch oft sehr lange nicht bezahlen! Wenn alle Kunden das Gelieferte sofort bezahlen würden, so stände es auch mit den Arbeitslöhnen besser, dann könnten diese auch regelmäßiger ausbezahlt werden.

R. B. in W. Sie haben recht: die Pflicht geht vor dem Vergnügen. Und das Geld sparen für notwendige Kleidung ist besser als in zerrissenen Hemden und Strümpfen zur Landesausstellung gehen.

An Einige. Die Einladung zur Generalversammlung des Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme am 20. Juni in Bern betrifft **nur die Mitglieder dieses Vereins**, und auch nur diese haben Anspruch auf die 2 1/2 tägige Dauerkarte für die Ausstellung.

An die Leser. Die nächste Nummer unseres Blattes bringt eine Beschreibung der Abteilung „Schweizerisches Taubstummenwesen" in der Landesausstellung, von einem Unbeteiligten beschrieben.

Anzeigen.

Am **26. und 27. Juni** findet in der Taubstummenanstalt **Wabern die XI. Konferenz der schweiz. Taubstummenlehrer** statt. Das Programm weist folgende Darbietungen und Geschäfte auf:

1. Unterrichtsproben von Vorsteher Gukelberger, Wabern.
2. Vortrag von Professor Dr. Lüscher, Bern: „Ueber die Schwerhörigkeit".
3. Vortrag von Vorsteher Lauener, Münchenbuchsee: „Die Berufsausbildung der erwachsenen Taubstummen".
4. Vortrag von Vorsteher Stärkle, Turbenthal: „Die praktische Ausbildung der schwachbegabten Taubstummen".
5. Neugründung und Organisation eines Vereins schweizerischen Taubstummenlehrer.

Der **Taubstummenklub „Alpenrose"** in **Bern** feiert diesen Sommer, vom 15.—18. August, im Saale des „Hotel du Pont" auf dem Kirchenfeld, Bern, sein

20-jähriges Stiftungsfest.

Mit Rücksicht auf die in Bern stattfindende Landesausstellung möchten wir nicht unterlassen, unsere werten Schicksalsgenossen von nah und fern besonders darauf aufmerksam zu machen. Der bescheidene Bankettpreis, worin die Abendunterhaltung inbegriffen ist, ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich einmal in seinem Leben eine Abwechslung zu verschaffen, weshalb wir auf zahlreiches Erscheinen hoffen.

Anmeldungen können bis Ende Juli an den Kassier, Herrn Hans Leuenberger, Bern, Mittelstraße 32, gemacht werden. Der Betrag kann vorher, oder am Sonntag, den 16. August, vormittags von 10—12 Uhr im Lokal „Café zur Bundesbahn" entrichtet werden.

Sich der angenehmen Hoffnung hingebend, daß recht viele Schicksalsgenossen an unserer Stiftungsfeier teilnehmen werden und daß ihnen dieselbe dann in gutem Andenken bleiben werde, grüßt kameradschaftlich

Der Vorstand.

Programm

des vom 15. bis 18. August 1914 in Bern stattfindenden **20. Stiftungsfestes vom Taubstummenklub „Alpenrose"**.

Samstag, den 15. August, abends und Sonntag vorm.: Empfang der Gäste im „Café z. Bundesbahn".

Sonntag, den 16. August: Besichtigung der Stadt (eventuell photographische Aufnahme), abends 7 Uhr Bankett, nachher Abendunterhaltung.

Montag, den 17. August: Besichtigung der Landesausstellung.

Dienstag, den 18. August: Beliebiger Ausflug nach dem schönen Berner Oberland.

Nachtquartiere werden auf Wunsch besorgt.

Die Halbjahr-Nachnahme für das zweite Halbjahr Juli bis Dezember 1914 kommt nach dem 1. Juli. Wir bitten um pünktliche Einlösung derselben.

Die Administration der Schweiz. Taubstummen-Zeitung.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof", Bern.